

# Haueneberstein hat 2021 einiges vor

Pläne für Ortsmitte sollen baureif werden / Ortsvorsteher freut sich über Zusammenhalt

Von unserer Mitarbeiterin

Beatrix Ottmüller





Ein Lichtblick gab es für die Sänger und Musiker im Sommer. Sowohl Singstunden als auch Musikproben waren am Sportplatz unter der Festplatzüberdachung mit genügend Sicherheitsabstand möglich. Neben dem Frauenchor „Chörle“ und dem Musikverein Haueneberstein versammelten sich dort auch die Sänger des Mittelbadischen Sängerkreises. „Das war eine gute Sache und ein Beweis dafür, dass Vereine kreativ sind und alle Möglichkeiten nutzen“, betont Hans-Dieter Boos. Toll findet er auch, dass der Schunkenbacher Carneval-Club einen Maibaum aufstellte, der Fanfarenzug dazu spielte und das Ganze in YouTube zu sehen ist.

Niclas Jung vom Schunkenbacher Carneval-Club ist froh, dass zu Beginn des Jahres die Fastnachtskampagne noch beendet werden konnte. Erst mit dem Beginn der Pandemie im Frühjahr wurde das Vereinsleben durcheinandergebracht. „Die Pandemie brachte aber auch Fortschritte in der Digitalisierung und neue Ideen“, sagt er. Das größte Problem sei jedoch die Unsicherheit gewesen, nicht zu wissen, wann und ob Events stattfinden können. Eine positive Erfahrung für den Verein sei, dass Sitzungen auch digital in Video-Konferenzen funktionieren.

Kreativität gab es in Haueneberstein auch in Sachen Trauungen. Diese konnten dank des Einsatzes von

Oberbürgermeisterin Margret Mergen und Jens Dietrich, Betreiber der Kleinkunstbühne Rantastic, im Autokino stattfinden. „Das war ein tolles Erlebnis. So etwas habe ich vorher noch nie gemacht“, sagt der Ortsvorsteher.

Er, das Brautpaar und die Trauzeugen standen auf der Bühne des Autokinos, die Hochzeitgäste wohnten der Zeremonie in ihren Autos bei. Der Ton wurde live über eine Radiofrequenz in die Fahrzeuge übertragen. Vier Paare konnten so im Corona-Sommer in Haueneberstein heiraten.

Auch für Jens Dietrich, der im Rantastic das Restaurant Reederei unterhält, war das Jahr 2020 herausfordernd. Er stellte während des Lockdowns kurzerhand auf Abholservice um. Zuletzt gab es „Gans-to-go“, und auch ein Weihnachtsmenü stand auf dem Programm. Die Corona-Krise habe zwar seine Rücklagen aufgefressen, aber weitergehen werde es im Rantastic auf jeden Fall, sagt er. „Die Ideen gehen uns nicht aus“, egal was die Krise noch bringe.

Die Gemeindeverwaltung selbst war im Corona-Jahr nicht untätig. Die Sanierung des Rathauses konnte im Januar abgeschlossen werden. Nun gibt es einen barrierefreien Zugang mit Fahrstuhl, der Eingangsbereich wurde neugestaltet und eine

Behindertentoilette eingebaut. Im Dezember wurde die Karlsruher Straße in der Ortsmitte wieder geöffnet.

Da der Straßenuntergrund in schlechtem Zustand war, musste er erneuert werden. Im gleichen Zug wurden die Versorgungsleitungen erneuert und die Verdolung des Regenwasserkanals für Oberflächenwasser vergrößert. Das bedeutete eine Vollsperrung der Straße für fünf Monate. „Die Anlieger im Baustellenbereich und den Umgehungsstraßen haben alles mit Geduld ertragen“, dafür ist der Ortsvorsteher dankbar.

Auch wurde das Gewerbegebiet Wörnersangewand fertiggestellt. Im Frühjahr sollen die noch fehlenden Straßenbäume gepflanzt werden. Ein unheimlicher Gewinn für den Ort sei der Neubau und die Wiedereröffnung des Edeka-Markts. „Ich bin dankbar, dass wieder ein Supermarkt im Ort ist“, sagt Boos.

Für das Jahr 2021 wünscht sich der Ortsvorsteher, dass die Situation besser wird und alle zu einem halbwegs normalen Leben zurückkehren, dass Gastronomie und Vereine wieder ihre Tätigkeit aufnehmen können. „Privat wünsche ich mir, mal wieder zu einem Hock gehen zu können und Bratwurst zu essen und ein Bier zu trinken“, meint er.

2021 steht einiges an. Durch die Corona-Pandemie wurde die Entwicklung des 4,2 Hektar großen Baugebiets „Au 2“, ein Mischgebiet, gehemmt. Das Vorhaben soll jetzt weitergebracht werden. Die Planung für die Umgestaltung der Ortsmitte soll baureif werden. Geplant ist, am Rathaus die Straße zu verschwenken, sodass mehr Platz um das Rathaus entsteht.

Die Idee dahinter ist es, eine Verkehrsberuhigung zu erreichen, denn aus baulichen Gründen sollte dann im Zuge mit dem Kreisverkehr am einen Ende und der Verkehrsinsel am anderen Ende der Straße eine Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30 erreicht werden können. Anstelle des derzeitigen Parkplatzes gegenüber dem Rathaus soll ein Dorfplatz entstehen. Parkplätze gibt es dann am „Schülerweg“. Rund um die Ortsmitte sollen mehr Kurzzeitparkplätze ausgewiesen werden.

### **Stichwort**

OrtsnameFunde und bauliche Überreste weisen darauf hin, dass Haueneberstein als römische Siedlung gebaut wurde. Später wurde auf den Mauerresten ein Kloster erbaut. Bei der Einteilung des fränkischen Reiches in Gaue kam das Gebiet zum Ufgau. Um die Mitte des 10. Jahrhunderts wurden die Grafen von Eberstein Gaugrafen. Nach ihnen

wurde der Ort benannt. Ursprünglich hieß die Gemeinde nur „Eberstein“, seit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts setzte man den Ausdruck „Hafen“ auch „Haven“ vor diesen Namen, um eine Verwechslung mit dem Ort gleichen Namens bei der Ebersteinburg zu vermeiden. In altlateinischer Schreibweise wurde das „u“ wie „v“ geschrieben. Im 18. Jahrhundert begann man von „Haueneberstein“ statt von „Haveneberstein“ zu sprechen. Der Ortsname deutet darauf hin, dass die Dorfbewohner Hafnerware, mit Blei glasiertes Steingut, hergestellt haben. In der Mitte des 13. Jahrhunderts kam der Ort an die Markgrafschaft Baden. Am 24. August 1689 ging Haueneberstein in Flammen auf. beo

## Hintergrund

Die Bewohner des 900 Hektar großen Baden-Badener Stadtteils Haueneberstein lebten noch in den 1930er-Jahren vorwiegend von der Landwirtschaft und von Handwerksbetrieben. Nach dem Zweiten Weltkrieg sorgte dann die Ansiedlung von Industriegebieten für einen wirtschaftlichen Aufschwung.

Gewerbe-, Handwerksbetriebe und Einzelhandelsgeschäfte prägen heute die Wirtschaftsstruktur des Orts. Im Zuge der kommunalen Gebietsreform wurde die Gemeinde Haueneberstein am 1. Januar 1974 in die Stadt Baden-Baden eingegliedert. Der Stadtteil hat in den 1990er-Jahren

erstmals die Grenze von 4.000 Einwohnern überschritten. Das Neubaugebiet „In der Au“ sorgte einerseits für Zuzug von auswärts, bot andererseits aber auch jungen Hauenebersteiner Familien eine Chance auf das eigene Heim. Heute zählt die Gemeinde knapp 4.100 Einwohner.

Im Jahr 2008 wurde das Gewerbegebiet Wörnersangewand eingeweiht. Dort stehen Firmen Gewerbeflächen ab 1.000 Quadratmetern zur Verfügung. beo

*Die Ideen*

*gehen uns nicht*

*aus.*

***Jens Dietrich***

*Rantastic Kleinkunstbühne*